

Förderinitiative

Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft

Peter Krause

Die im März 2003 gestartete Förderinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft“ – die an die Initiative „Politik, Wissenschaft und Gesellschaft“ anschließt – hat zum Ziel, durch die Unterstützung entsprechender Forschungsvorhaben die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft aufzuzeigen. Hierzu sollen u.a. der Diskurs innerhalb der Wissenschaften über Voraussetzungen und Formen der Wissensproduktion und -kommunikation angeregt, die sozialwissenschaftliche Beratungskompetenz für forschungs- und wissenschaftspolitische Entscheidungen gestärkt und die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit verbessert werden. Darüber hinaus ist es ein zentrales Anliegen der Förderinitiative, die interdisziplinäre Wissenschaftsforschung in Deutschland in ihrer gesamten Breite anzuregen und zu stärken.

Zur Strukturierung des Projektzusammenhanges wurden vier Themenschwerpunkte – sogenannte Cluster – definiert, zu denen besonderer Forschungsbedarf erkannt wurde und die als Kristallisationspunkte für die projektübergreifende Zusammenarbeit dienen sollen:

Cluster A: Veränderungen der Wissensproduktion – Ursachen und Formen

Cluster B: Kommunikation wissenschaftlichen Wissens im politischen
Meinungsbildungsprozeß

Cluster C: Wissenschaftspolitik und Selbststeuerung von Wissenschaft

Cluster D: Instrumente und Kriterien der Qualitätssicherung im Wissen-
schaftsprozeß

Die an der BBAW angesiedelte Steuerungsgruppe – bestehend aus: Friedhelm Neidhardt (Vors.), Peter Weingart (stell. Vors.), Renate Mayntz, Herfried Münkler, Ulrich Wengenroth und Simon Joss – und die ihr zugeordnete Geschäftsstelle – Peter Krause (Leiter), Torger Möller und Simone Mangelsdorf – haben im Auftrag des BMBF die Aufgabe übernommen,

die Förderinitiative wissenschaftlich zu begleiten und zu unterstützen. Insbesondere soll durch die regelmäßige Durchführung von Workshops die Vernetzung der Einzelprojekte gefördert werden, während die Veranstaltungsreihe „Berliner Akademiegespräche zur Wissenschaftspolitik“ der Außendarstellung und dem Austausch mit Vertretern aus den Bereichen Wissenschaft, Politik und Medien dient.

Als ersten Schritt führte die Steuerungsgruppe 2003/2004 das Gutachterverfahren durch, in dessen Verlauf letztendlich folgende zwölf Projekte ausgewählt wurden:

- Ansätze zu einer dialogisch-reflexiven Schnittstellenkommunikation zwischen Wissenschaft und Politik.
Leitung: Dr. Cordula Kropp
- Ausgründungen als Grenzüberschreitung und neuer Typ der Wissensgenerierung: Chancen für die Innovation, Risiken für die wissenschaftliche Qualität?
Leitung: Dr. Heike Jacobsen, Prof. Dr. Andreas Knie, Dr. Dagmar Simon
- Auswirkungen der evaluationsbasierten Forschungsfinanzierung an Universitäten auf die Inhalte der Forschung.
Leitung: Prof. Dr. Schimank, Dr. Jochen Gläser
- Brain exchange – Brain drain? Intersektorale Mobilität von Wissenschaftlern.
Leitung: Dr. Bernd Beckert
- Computersimulationen – Neue Instrumente der Wissensproduktion. Validierungspraktiken, Unsicherheitsfaktoren und öffentliche Vermittlung.
Leitung: Prof. Sybille Krämer, Dr. Gabriele Gramelsberger
- Ethical Governance? Wissen, Werte und politische Entscheidungsprozesse in Deutschland, Frankreich und Großbritannien.
Leitung: Prof. Dr. Kathrin Braun
- Expertenwissen, Öffentlichkeit und politische Entscheidung. Ethikkommissionen und Bürgerbeteiligung als Instrumente der Politikberatung in Deutschland und Österreich.
Leitung: Prof. Wilhelm Schumm
- Integration wissenschaftlicher Expertise in medienvermittelte öffentliche Diskurse (INWEDIS).
Leitung: Prof. Dr. Hans-Peter Peters
- Nichtwissenskulturen. Analysen zum Umgang mit Nichtwissen im Spannungsfeld von epistemischen Kulturen und gesellschaftlichen Gestaltungsöffentlichkeiten.
Leitung: Dr. Stefan Böschen, Dr. Peter Wehling, Dr. Jens Soentgen

- Problemorientierte Forschung und wissenschaftliche Dynamik: Das Beispiel der Klimaforschung.
Leitung: Prof. Dr. Jost Halfmann
- Transnationalisierung der Wissenskommunikation und ihre Folgen für den politischen Meinungsbildungsprozeß: Beispielfall Stammzellforschung
Leitung: Prof. Dr. Rüdiger Wink
- Visualisierung in der Wissenskommunikation. Analysen zur Fragen einer „digitalen Zäsur“ und ihrer Konsequenzen in der Forschungspraxis und der Kommunikation mit der Öffentlichkeit
Leitung: Dr. Martina Heßler

Nach dem Abschluß des Gutachterverfahrens zur Projektauswahl im Frühjahr 2004 liegt das Hauptaugenmerk der Geschäftsstelle und der Steuerungsgruppe auf der Förderung der Vernetzung der Einzelprojekte sowie der Kommunikation mit der wissenschaftlichen Gemeinschaft und wissenschaftspolitischen Akteuren. Hierzu wurden auch im Jahre 2005 eine Reihe von Arbeiten ausgeführt.

Dazu zählten insbesondere die Pflege der projektinternen Mailing-Liste und der Internetpräsentation (www.sciencepolicystudies.de und www.bbaw.de/forschung/wie) sowie die Produktion entsprechender Informationsblätter („Flyer“) und Poster. Ferner wurden Berichte über die Arbeit der Förderinitiative im „Circular“ der BBAW sowie in der Zeitschrift „Soziologie“ veröffentlicht.

Im Rahmen der Reihe „Berliner Akademiegespräche zur Wissenschaftspolitik“ fand am 21. Juli 2005 die zweite Veranstaltung statt, bei der Ulrich Wengenroth einen Vortrag zum Thema „Innovationskultur in Deutschland“ hielt. In einer historisch-vergleichenden Betrachtung erläuterte er dabei die Besonderheiten der deutschen Innovationskultur und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Wirtschaft. Als Diskutanten fungierten Werner Rammert (Technische Universität Berlin) und Martin Lengwiler (Wissenschaftszentrum Berlin), Friedhelm Neidhardt moderierte die Veranstaltung. Die knapp vierzig Zuhörer aus den Bereichen Wissenschaft und Wissenschaftspolitik nutzten die Gelegenheit zur Diskussion und zeigten sich dabei an einem weiteren Austausch zu Fragen der Wissenschaftspolitik sehr interessiert.

Im Mai und Juni wurden in Jülich bzw. Berlin zwei weitere Workshops des Clusters A „Veränderungen der Wissensproduktion – Ursachen und Formen“ bzw. Clusters B „Kommunikation wissenschaftlichen Wissens im politischen Meinungsbildungsprozess“ durchgeführt. Dabei trafen sich Mitarbeiter aus zwei bzw. fünf Projekten, um sich über das Forschungsdesign und die ersten Schritte und Ergebnisse ihres jeweiligen Forschungsvorhabens auszutauschen.

Des Weiteren wurden am 4./5. Februar von der Projektgruppe „Ansätze zu einer dialogisch-reflexiven Schnittstellenkommunikation zwischen Wissenschaft und Politik“ in München und am 29./30. September von der Projektgruppe „Transnationalisierung der Wissenskommunikation und ihre Folgen für den politischen Meinungsbildungsprozess“ in Bochum jeweils ein Workshop durchgeführt, der der Sondierung des jeweiligen Forschungsfeldes diente. Im Rahmen der Veranstaltung am 29./30. September hielt Peter Krause einen Vortrag zum Thema „Transnationalisierung und Wissenschaftspolitik“.

Am 4. Mai veranstaltete die Geschäftsstelle gemeinsam mit den Projekten „Computersimulation – Neue Instrumente der Wissensproduktion. Validierungspraktiken, Unsicherheitsfaktoren und öffentliche Vermittlung“ und „Ausgründungen als Grenzüberschreitung und neuer Typ der Wissensgenerierung: Chancen für die Innovation, Risiken für die wissenschaftliche Qualität?“ in der BBAW einen Workshop zum Thema „Forschen in interdisziplinären Feldern: Methoden, Erfahrungen, Probleme“. Des Weiteren wurde am 25./26. November in Kooperation mit der Gesellschaft für Wissenschafts- und Technikforschung (GWTF) eine Tagung zum Thema „E-Science? Die Bedeutung des Computers für die Produktion, Vermittlung, Verbreitung und Bewertung wissenschaftlichen Wissens“ durchgeführt, an der auch Mitarbeiter verschiedener Projekte der Förderinitiative teilnahmen.

Und schließlich wurde am 1./2. Dezember als Jahresabschluß in Berlin der dritte clusterübergreifende Workshop veranstaltet. Hierzu trafen sich knapp vierzig Mitarbeiter der Projekte sowie Mitglieder der Steuerungsgruppe und Vertreter des BMBF und des Projektträgers bei der GSF im Einstein-Saal der Akademie um über den Fortgang ihrer Arbeiten zu berichten und sich über das weitere Vorgehen auszutauschen. Die ausführlichen Berichte über den Stand der Arbeiten der Einzelprojekte sowie ein Vortrag von Renate Mayntz zum Thema „Entscheidungsprozesse in Policy-Netzwerken, Advocacy Coalitions und Epistemic Communities: Zu einigen Kategorien der Policy-Forschung“ bildeten den Rahmen dieser Tagung. Neben der Berichterstattung über den Stand der Forschungsprojekte war es

denn auch ein wichtiges Ziel des Workshops, den projektübergreifenden Bezug der Förderinitiative zur Science-Policy-Forschung herauszuarbeiten und zu diskutieren sowie die Auseinandersetzung mit Fragen nach der Bedeutung von Policy-Netzwerken und Advocacy Coalitions für die Science-Policy-Forschung anzuregen.

Als integraler Bestandteil dieses clusterübergreifenden Workshops wurden darüber hinaus separate Sitzungen in den themenorientierten Clustern durchgeführt, in denen die Möglichkeit zu einem weiteren intensiven Austausch genutzt wurde. Ein wichtiges Resultat der von allen Teilnehmern als gelungen beurteilten Veranstaltung war, dass bereits weitere Cluster-Treffen für das Jahr 2006 vereinbart wurden, um die gemeinsame Arbeit fortzuführen und zu intensivieren.

Neben der Begleitung, Betreuung und Organisation der Veranstaltungen und der Internetpräsentation der Förderinitiative war die Geschäftsstelle des weiteren darum bemüht, den Kontakt zu Vertretern aus den Bereichen Politik, Wissenschaft und Medien herzustellen bzw. zu pflegen, um sowohl die Förderinitiative als Ganzes stärker bekannt zu machen, als auch mögliche Kontakte und Kooperationspartner für den Projektzusammenhang anzubahnen bzw. zu gewinnen.

Dazu wurden eine Reihe von Gesprächen geführt, so z.B. mit Mitarbeitern des BMBF und Vertretern verschiedener Universitäten und wissenschaftlicher Institute, sowie verschiedene Veranstaltungen besucht. Ferner wurde ein reger Austausch mit der Arbeitsgruppe der BBAW „Wissenschaftliche Politikberatung“ über mögliche Kooperationen bzw. gemeinsame Aktivitäten gepflegt, die unter anderen dazu geführt haben, daß das vierte Berliner Akademiegespräch zur Wissenschaftspolitik gemeinsam veranstaltet wird.

Für die weitere, zunächst bis Anfang 2007 angelegte Laufzeit der Förderinitiative ist es geplant, sowohl regelmäßig weitere gemeinsame Workshops mit allen Projekten als auch Cluster-Workshops in kleineren, thematisch enger verbundenen Gruppen durchzuführen. Dabei ist beabsichtigt, externe Wissenschaftler als Gäste zu diesen Veranstaltungen einzuladen, um auf diesem Weg den projektübergreifenden Austausch zu fördern. Das nächste Berliner Akademiegespräch zur Wissenschaftspolitik ist für den Januar 2006 vorgesehen und wird sich dem Thema „Wissenschaft und Demokratie in der Politik der Biotechnologie“ widmen.

Des weiteren ist im Rahmen der Projekte „Transnationalisierung der Wissenskommunikation und ihre Folgen für den politischen Meinungsbildungsprozeß“ und „Visualisierung in der

Wissenskommunikation“ für den Mai bzw. Juli 2006 die Durchführung von Tagungen in Berlin an der BBAW vorgesehen. Weitere Cluster-Workshops, Tagungen und Konferenzen sind bereits geplant oder in Vorbereitung.